



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat November 2025:
ICH MACHE ALLES NEU (Offenbarung 21, 4-7)

*⁴ Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.*

*⁵ Und der auf dem Thron saß, sprach:
Siehe, ich mache alles neu!
Und er spricht: Schreibe,
denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!*

*⁶ Und er sprach zu mir: Es ist geschehen.
Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.
Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.
Wer überwindet, der wird dies ererben,
und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.*

„Prüft alles, das Gute behaltet!“ (1.Thess. 5,21)

Mit dieser Jahreslosung sind wir vor einem Jahr in das neue Jahr gestartet. Heute ist es plötzlich das alte Jahr. Vieles ist geschehen im alten Jahr, in unseren Familien, auch in unseren Gemeinden. Altjahresabend bedeutet Zurückschauen. Was war? Was war gut und schön? Was war schwer? Was war falsch? Alles das gibt es. Vielleicht ergibt sich die Gelegenheit, heute noch einen Moment inne zu halten und für jeden Monat des alten Jahres ein besonderes Ereignis zu benennen. Vielleicht mit dem Kalender in

der Hand. Das war mein altes Jahr. „Gott, ich lege es zurück in deine Hand.“ Vielleicht gibt es ein Ereignis, das alles andere überragt. Dann ist es gut, die kleinen Ereignisse daneben zu sehen.

Vielleicht ist ein großes Ziel erreicht, ein Traum in Erfüllung gegangen. Das ist wunderbar! Ein Grund, Gott zu danken.

Daneben gibt es kleine Begegnungen, aufgefrischte Freundschaften, neue Einblicke, die aufkeimen, heranreifen, die sich zu Großem auswachsen werden, nächstes Jahr oder später. Aber heuer haben sie begonnen.

Vielleicht ein Gespräch, eine Einsicht, eine kleine Kurskorrektur; sie bedeuten aber, dass mein Leben einen veränderten Weg eingeschlagen hat und zu einem anderen Ziel gelangen wird.

Vielleicht ist ein geliebter Mensch gestorben. Denkt an die Zeit davor, die schönen Zeiten im Leben und auch die schweren, das Begleiten, das Ahnen vom Sterben und beim Sterben selbst diese wundersame Nähe der Ewigkeit. Das alles bleibt als große Erinnerung und auch Trauer in diesem Jahr.

„Prüft alles, das Gute behaltet“: Das war die alte Jahreslosung.

In einer Reihe guter Ratschläge vom Apostel Paulus findet sich dieser Satz und bedeutet doch etwa so: Seid neugierig! Neues kann gut sein, hilfreich, kann womöglich in dieser Zeit besser zum Ziel führen als das Alte.

Was ist das Ziel von Glaube? Wir dürfen wachsen, auf Neues zugehen.

Was ist das Ziel von Gemeinde? Gemeinde sein erinnert uns: Der Himmel ist nicht nur für uns. Neue sollen dazukommen.

Menschen sollen Jesus Christus kennenlernen, ihr Leben in seine Hand legen, um Vergebung bitten, und so befreit werden von „Altlasten“, von Schuld. Menschen sollen Frieden mit Gott finden und damit die Gewissheit des ewigen Lebens. Und daraus folgt: dass sie Frieden und Versöhnung in unsere Welt tragen.

Neues ist also nicht bedrohlich oder falsch. Aber prüft! Es gibt auch das, was nicht gut ist.

Wie oft sind wir dem Nicht-Guten gefolgt. Manche Neugier ist in Sünde stecken geblieben. Wir haben Menschen verletzt und gleichzeitig unsere Seele belastet. Andere sind an uns schuldig geworden und wir können nicht vergeben.

Hier ist das Zentrum unseres Glaubens: Jesus Christus ist am Kreuz gestorben, damit vergeben ist, wo wir nicht dem Guten gefolgt sind, wo wir Schuld auf uns geladen haben. Wie befreiend für ein ganzes Leben und wie befreiend für ein neues Jahr!

Und nun begrüßt uns die neue Jahreslosung: Der Auferstandene, der zur Rechten Gottes sitzt, der sagt:

"Siehe, ich mache alles neu!" (Offb. 21,5)

Wirklich? Jesus, was bedeutet das in einer Welt voller Leid und Schmerz, voller Krieg und Lüge, voller Sterben und Zerstörung?

Zumindest dürfen wir so fragen: „Nein, Gott, wir erkennen es noch nicht. Das Neue, das Gute? Wann kommt das?“

Zunächst einmal gilt: Gott klopft meistens leise an, mit dem Neuen, das er beginnt. Es gibt kleine Dinge, die ins Herz treffen. Mancher drückt das so aus: „Das war heute für mich.“ Vielleicht beobachten wir, wie sich Akzente verschieben, wie früher Wichtiges an Bedeutung verliert und anderes die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Gott klopft meistens leise an.

Vor einiger Zeit bat jemand: „Haben Sie nicht irgendwas mit Gebeten. Ich verspüre in letzter Zeit die ganz ungewohnte Anwandlung, beten zu wollen. Ich denke, das sollte ich nicht ungenutzt verstreichen lassen.“

Dann macht man sich auf die Suche und wird fündig in unserem Gesangbuch. Ja, da gibt es im hinteren Teil viele Gebete. Und manche Lieder sind solche Gebete.

Ein Beispiel: Paul Gerhard 1653 zum Jahreswechsel:

*Nun lasst uns gehen und treten
mit Singen und mit Beten
zum Herrn, der unsrem Leben
bis hierher Kraft gegeben.“* (EG 58).

Und dann kommen Gebetsrufe ab Vers 8 – so als ob sich in mehr als 370 Jahren nichts geändert hätte.

„Ich würde gerne beten.“

Gott klopft an. Das ist das eine.

Das andere: „*Siehe, ich mache alles neu!*“

Das hat eine völlig andere Dimension. „*Siehe, ich mache alles neu.*“ Das sagt der Sohn Gottes auf dem Thron der Ewigkeit. Und das ist keine billige Vertröstung auf ein Jenseits. Das ist der ewige Trost und die Zuversicht, die uns und Generationen vor uns durch dieses Leben getragen haben: Wir gehören dem, der alles in Händen hält. Wir gehören dem, der alles neu machen wird.

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

In diesem Leben haben wir das alles noch: Tränen, Tod, Leid, Geschrei, Schmerz.

Und nun kommt unsere Jahreslosung für das neue Jahr: „*Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!*“

Es hat einmal jemand formuliert: „Wenn Gott in seinem Reich alle Tränen abwischen wird – dann heißt das auch: Wir kommen mit Tränen oben an.“

Jetzt unter Tränen ist das unendlich tröstlich.

Und plötzlich melden sich Zweifel: Ich auch? Darf ich dabei sein? Wird er auch meine Tränen abwischen? Darf ein jeder Mensch in

Gottes neue Welt? Einer mit Fehlern, mit Schuld, mit Versagen – darf der zu einem heiligen Gott?

Und nun steht Christus vor dir und sagt: Ja, du darfst! Siehe, ich mache alles neu! Wirf alles Alte auf mich, gib mir dein altes Leben mit allen Fehlern, mit aller Schuld. Dafür bin ich ans Kreuz gegangen, dafür bin ich auferstanden, dafür lebe ich hier und heute mit dir und dann du mit mir in Gottes neuer Welt.

Altjahresabend bedeutet ein Blick zurück und ein Blick nach vorn:

Gott wird abwischen alle Tränen!

Und: Siehe, ich mache alles neu!

Neben manchem guten Vorsätze für das Neue Jahr, bist du eingeladen zu einem kleinen, großen Gebet:

„Vater im Himmel, Herr Jesus Christus, du machst alles neu, einmal in deinem Reich, aber es fängt hier schon an. Fang mit mir an, mit meinem Herzen, mit meinem Leben und führe mich so in ein gutes Neues Jahr. Amen.“

Amen

(ME 11/2025)